

Das Märchenfestival verzaubert

120 Kinder erfreuen sich an Erzählungen und Musik und malen Märchenbilder

In Kirchberg haben 120 Kinder beim Märchenfestival mit allen Sinnen die phantasievolle Welt alter Sagen und Fabeln erlebt. Sie waren begeistert. Das Märchen hat trotz Facebook nicht ausgedient.

DAVE STONIES

Kirchberg. An Bäumen und Sträuchern hängen bunte Stoffbahnen, am Eingang des Dorfhauses in Kirchberg stehen Bilder von Schurken und Königen. Davor ein Spinnrad. Auch wenn ein Besucher sich daran gepiekt hätte, wäre der Dornröschenschlaf wohl nicht eingetreten. Zu viel war geboten beim Märchenfestival in Kirchberg. Und eines war am Donnerstag schnell bewiesen: auch in Zeiten von Facebook und Smartphones hat das gute alte Märchen nicht ausgedient. „Und wenn sie nicht gestorben

Das Dorfhaus wird ein orientalischer Palast

sind ...“, mit diesen Worten endet fast jedes Märchen. Über Generationen hinweg zittern Kinder mit Rotkäppchen, wenn es feststellt, dass das Maul der Großmutter unnatürlich groß aussieht. Oder sie jubeln, wenn das kleine, stets ungerecht behandelte Aschenputtel schließlich vom Prinzen aus ihrer misslichen Lage befreit wird. Rund 120 Kinder waren begeistert von der abwechslungsreichen Veranstaltung, vor allem deshalb, weil sie selbst mitmachen konnten. Die Kleinen bastelten Kronen, malten auf Holzplatten Paläste aus „Tausend und einer Nacht“ oder lauschten mit großen funkelnden Augen, wie Märchenerzählerin Ute Bodenmüller die Prin-



Die Musikgruppe „Vogelfrei“ und Gudrun Diebold spielten „Aladin“.

zessin auf der Erbse vortrug. Schon in den Sommerferien hatte Gudrun Diebold mit ihrer Kindergruppe das Märchen Aladin einstudiert. Und so wurde auch die Freilichtbühne vor dem Dorfhaus in einen orientalischen Palast verwandelt und die sagenumwobene Lampe samt dem guten Geist „Dschinn“ wiederbelebt.

Ute Bodenmüller erzählte mit dem türkischen Märchen „Das Töpfchen“ auch eine Geschichte, bei der den Topf-Besitzern stets nur Gutes widerfährt. Dabei zeigte die Märchenerzählerin vollen Körpereinsatz. Sie veränderte gekonnt die Klangfarbe ihrer Stimme und die Sprechgeschwindigkeit. Daraus entwickelte sich eine Dynamik, die die

Kinder von der ersten Silbe an in ihren Bann zog. „Man muss die Bilder einer Geschichte sehen können und so erzählen, dass auch die Kinder diese Bilder sehen“, verrät Bodenmüller ihr Erfolgsrezept auf Anfrage.

Seit 13 Jahren erzählt sie professionell Märchen. Den Lehrgang absolvierte die gelernte Sozialpädagogin in einer berufsbegleitenden Weiterbildung. Etwa 1,5 Jahre dauert es, bis man das Zertifikat zur Märchenerzählerin bekommt. Am liebsten erzählt Bodenmüller „Grimms Märchen“.

Wenige Meter von der Bühne entfernt, malen Schüler der Realschule Erolzheim kleine Märchenbilder

auf dicke Holzplatten. Nach einer Grundierung folgt das Motiv. Meistens ist es ein Palast oder ein orientalisches Bild. Dabei steht Kunstlehrerin Gabi Strauß mit ihren Schülern beratend zur Seite. Eine goldene Kuppel wird mit einem breiten Borstenpinsel aufgetragen, für die feinen Verzierungen kommen weiche Pinsel zum Einsatz. So entstanden viele farbenfrohe Werke alter Sagen und Geschichten. „Die Kinder können ihre Gestaltungsmöglichkeiten ausprobieren und sich kreativ austoben“, weiß Gabi Strauß. Sogar die Mütter finden Gefallen. „Wenn man einmal anfängt, kann man nicht mehr aufhören“, meint Strauß überzeugt.



Märchenerzählerin Ute Bodenmüller

Jung wie Alt ließen sich anstrecken, staunten über die Geschichten von Feen, Königen und klugen Tieren. Mit großen Augen warteten Groß und Klein darauf, was die Musikschüler von Gudrun Diebold zum Abschluss des Festivals spielen würden. Es folgten orientalische Lieder in verschiedenen Variationen an der Geige und am Keyboard, darunter von der Musikgruppe „Vogelfrei“.

Als zusätzlicher Magnet erwies sich auch die Vorstellung des Kasperletheaters im Saal des Dorfhauses und so waren das Programm und die Atmosphäre ein wahres Patentrezept, um die Kindern einen ganzen Tag lang zu verzaubern.